

**VORSICHT GLAS!**  
HINTERGLASMALEREI VON AUGUST MACKE BIS HEUTE

**W**

## DANK

Unser besonderer Dank für die großzügige Unterstützung gilt den folgenden Künstlern, Museen und Privatsammlern, die zum Gelingen der Ausstellung maßgeblich beigetragen haben:

### **LVR-LandesMuseum Bonn**

Dr. Gabriele Uelsberg, Dr. Alexandra Käss

### **Museum August Macke Haus, Bonn**

Dr. Klara Drenker-Nagels

### **Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf**

Prof. Dr. Susanne Gaensheimer, Dr. Anette Kruszynski,

Dr. Maria Müller-Schareck

### **Gaby Terhuven, Düsseldorf**

### **Franz Marc Museum, Kochel am See**

Dr. Catrin Klingsöhr-Leroy

### **Michael Jäger, Köln**

### **Camill Leberer, Stuttgart**

### **ahlers collection**

Dr. Stella A. Ahlers, Dr. Christian Torner

Ferner danken wir herzlich den privaten Leihgebern, die ungenannt bleiben möchten.

CLEMENS SELS  
MUSEUM NEUSS

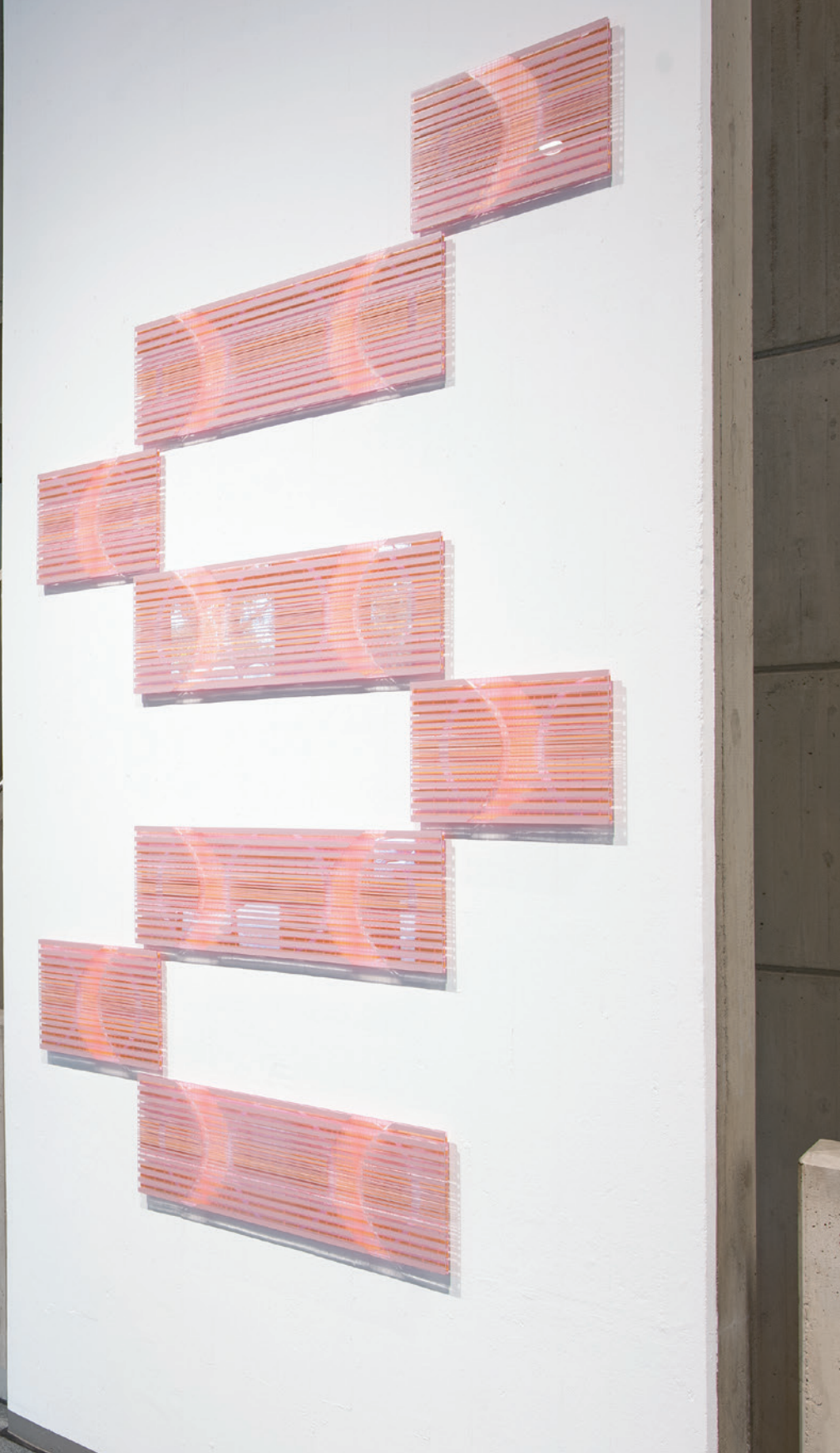
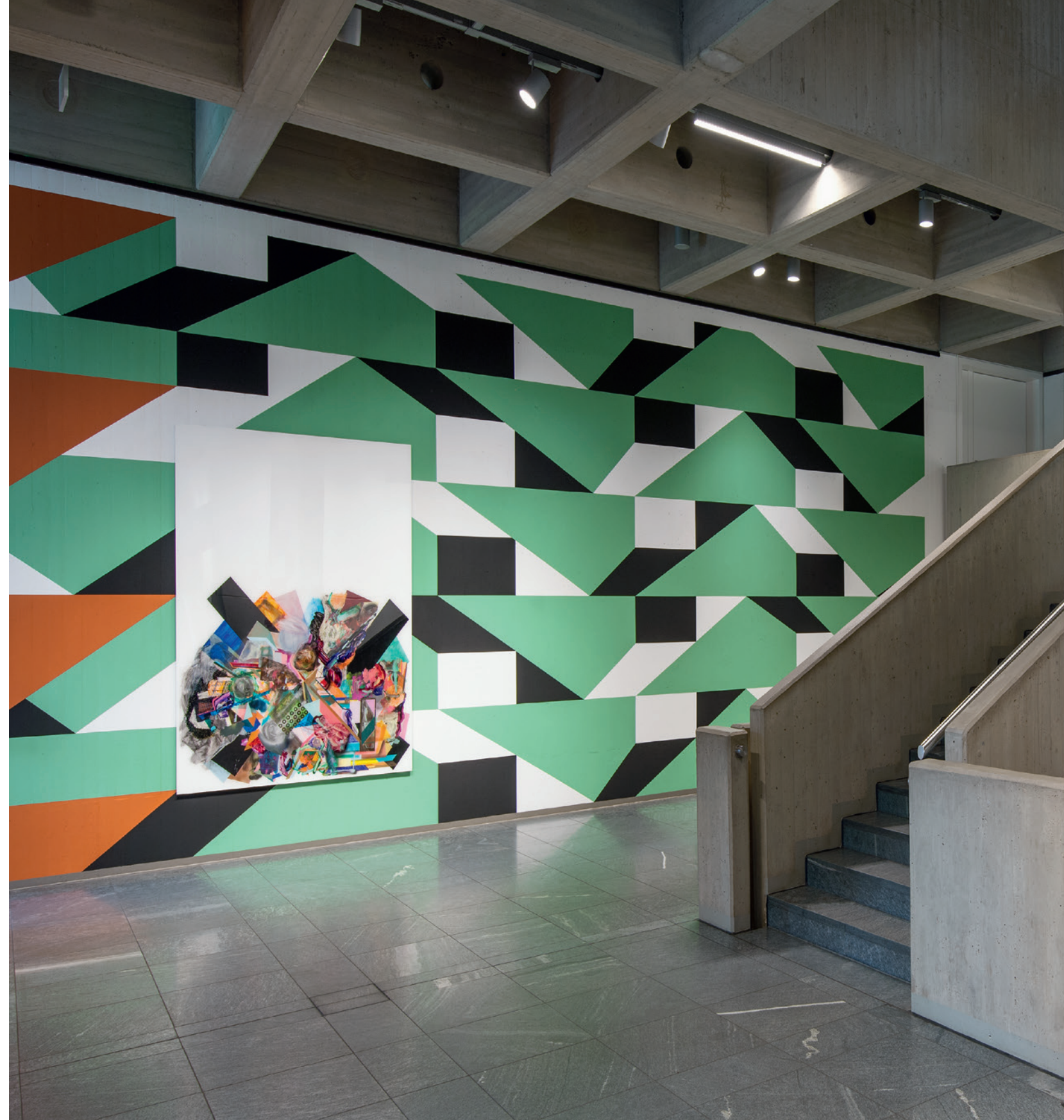
Bettina Zeman (Hg.)  
im Auftrag der Stadt Neuss

**VORSICHT GLAS!**  
HINTERGLASMALEREI VON AUGUST MACKE BIS HEUTE

Wienand



**RUNDGANG DURCH DIE  
AUSSTELLUNG**







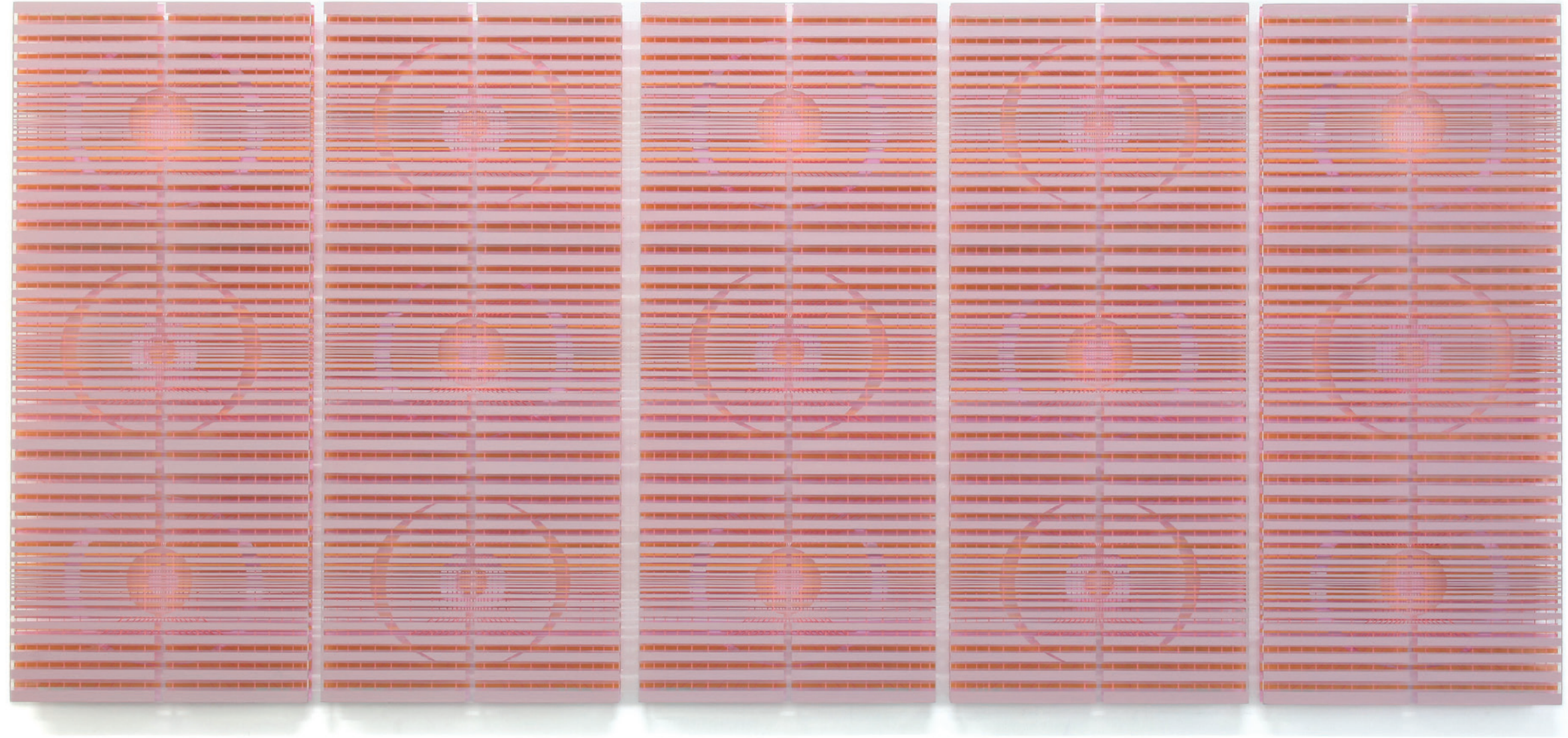
Heinrich Campendonk, Frau mit Blume,  
1922–1925 (Kat. 5)



Gaby Terhuven, G1/18, 2018 (Kat. 61)  
Gaby Terhuven, G7/19, 2019 (Kat. 64)  
Heinrich Campendonk, Frau mit Blume,  
1922–1925 (Kat. 5)

Das Clemens Sels Museum Neuss besitzt neben dem bedeutenden „Selbstbildnis in Oberbayern“<sup>43</sup> von 1917 mit der „Frau mit Blume“ (Kat. 5, S. 48), der „Sitzenden Frau, Mädchen und Katze“ (Kat. 3, S. 100) und dem „Märchen“<sup>44</sup> (Kat. 2, S. 51) drei bedeutende Hinterglasbilder Campendonks aus den 1920er Jahren<sup>45</sup>, die unter dem Einfluss der Malerei Marc Chagalls entstanden. Die Orientierung an den mystischen Traumwelten des Maler-Poeten lässt vor allem „Das Märchen“ in seiner Motivwahl und sphärisch-entrückten Wirkungsweise beispielhaft erkennen. Auch dieses Hinterglasbild tritt im Nebeneinander mit ausgesuchten Hinterglasbildern von **Gaby Terhuven** in einen wirkungsvollen Dialog mit der Gegenwart (Abb. S. 50, 56). „Das Märchen“ wird gerahmt von den Werken „G10/19“ und „G4/18“ (Kat. 65 und 62, S. 52, 55), deren farbliche Zurückhaltung und materielle Leichtigkeit ihren figurativen Wiederhall finden. Die Glasarbeiten Terhuvens wandeln sich je nach Standpunkt des Betrachters und nach Einfall des Lichtes: „Der Betrachter und sein Umraum werden je nach Situation reflektiert und ins Bild integriert. Somit gibt es kein statisches, sondern ein sich ständig veränderndes Bild. Das ist eine Faszination des Glases für mich“, wie es die Künstlerin formuliert.





Gaby Terhuven, G7/19, 2019 (Kat. 64)

Seite 64/65

Gaby Terhuven, G3/17, 2017 (Kat. 60, Detail)



